

Vom Umgang mit „Unübersetzbarem“

Th. Mann, *Der Zauberberg* (Teil VII, Kap. *Vingt et un*, ca. 3 Seiten vor dessen Ende):

[... eines frostigen, dunklen Wintermorgens, wenn der gelbliche Schein unserer Nachttischlampe] sich durch die Fensterscheibe hinauspiegelt zwischen kahles Geäst, das draußen in eisige, krähenschreiharte Nebelfrühe starrt ...

Helen Tracy Lowe-Porter (engl., 1927):

... enthüllt das Netzwerk von kahlen Zweigen außen vor der Scheibe, starr im harten und penetranten/durchdringenden Dunst/Nebel des frühen Morgens ...

(... *reveals the network of bare boughs outside the pane, rigid in the harsh and penetrating mist of early dawn* ...)

John E. Woods (engl., 1995):

... wird gespiegelt in der Fensterscheibe und scheint hinaus in kahle Äste, [die] steif [sind] im eisigen Nebel eines Morgens, [der] hart [ist] durch die Schreie von Krähen ...

(... *is mirrored in the window-pane and shines out into bare branches, stiff in the icy fog of a morning harsh with the cries of crows* ...)

Maurice Betz (frz., 1931):

... sich spiegelt in der Fensterscheibe zwischen kahlen Ästen, die sich abzeichnen draußen in einem eisigen, morgendlichen Nebel, [der] hart [ist] wie das Krächzen von Krähen ...

(... *se reflète dans la vitre de la fenêtre parmi des branchages dépouillés qui se dressent, dehors, dans un brouillard glacé et matinal, dur comme le croassement de corbeau* ...)

Claire de Oliveira (frz., 2016):

... sich spiegelt in der Scheibe zwischen kahlen Ästen, die sich abzeichnen, ganz steif, im eisigen Morgennebel, [der] hart [ist] wie ein Krähenschrei ...

(... *se reflète dans la vitre entre des branchages dépouillés qui se dressent, tout roides, dans la brume matinale glaciale, dure comme un cri de corneille* ...)

Bice Giachetti-Sorteni (ital., 1932):

... sich reflektiert, durch die Scheibe, in einem Gewirr von kahlen Ästen, erstarrt in der eisigen, nebligen Luft, die das rauhe Geschrei der Krähen durchzieht ...

(... *si riflette, attraverso la vetrata, fra un intrico di rami brulli irridigiti nell'aria gelida e nebbiosa che l'aspro gridio dei corvi attraversa* ...)

Ervino Pocar (ital., 1965):

... sich spiegelt in der Scheibe des Fensters, draußen, zwischen nackten und starren Ästen in der eisigen, nebligen Stunde, in welcher der Schrei der Krähen gefriert ...

(... *si specchia nel vetro della finestra, all'esterno, tra rami nudi e rigidi nell'ora ghiacciata e nebbiosa in cui gela il grido delle cornacchie* ...)

Renata Colorni (ital., 2010):

... sich widerspiegelt jenseits der Fensterscheiben zwischen den kahlen Ästen, die sich da draußen erheben starr im eisigen Nebel des frühen Morgens, in dem der Schrei der Krähen widerhallt ...

(... *si rispecchia oltre i vetri della finestra fra i rami spogli che, là fuori, si ergono rigidi nella gelida nebbia dell'alba in cui risuona il grido delle cornacchie* ...)

Mario Verdaguer (span., 1934):

... sich spiegelt in den Fensterscheiben zwischen den nackten Ästen, [die sich] verlieren in einem eisigen morgendlichen Dunst, [der] hart [ist] wie das Krächzen der Krähen ...
 (... *se refleja en los vidrios de la ventana entre las ramas desnudas, perdidas en una bruma helada y matinal, dura como el graznar de los cuervos ...*)

Isabel Adánez (span., 2005):

... sich spiegelte in den Fensterscheiben, zwischen den nackten Ästen, [die] eingehüllt [waren] in den Nebelschleier des Morgengrauens, [der] eisig und schrill [war] wie das Krächzen einer Krähe ...
 (... *se reflejase en los cristales de la ventana, entre las ramas desnudas, envueltas en el velo de niebla del amanecer, gélido e hiriente como el graznido de un cuervo ...*)

Herbert Caro (portug., 1958):

... mit dem gelben Licht der Nachttischlampe, das sich in der Scheibe spiegelte, auf einem Hintergrund von kahlem Geäst, das sich dort draußen erhob in der nebligen Frühe, [die] eiskalt [war], rauh wie der Schrei der Krähen ...
 (... *com a luz amarela da lâmpada de cabeceira espelhando-se na vidraça, sobre um fundo de ramaria calva, que lá fora se ouriçava na madrugada brumosa, glacial, áspera como o grito das gralhas ...*)

Gilda Lopes Encarnação (portug., 2009):

... das schwache Licht der Nachttischlampe sich spiegelnd in der Fensterscheibe unseres Zimmers, flackernd zwischen nackten Baumästen, [die] erstarrt [waren] im eisigen und nebligen Morgen, [der] bevölkert [wurde] vom Krächzen der Krähen ...
 (... *a luz ténue do candeeiro de mesa-de-cabeceria reflectindo-se na vidraça do nosso quarto, bruxuleando entre ramos de árvore despídos, enregelados na madrugada glacial e nevoente, povoada pelo grasnar de gralhas ...*)

Petru Manoliu (rumän., 1967):

... wenn der gelbliche Schein der Nachttischlampe sich in dem Fensterglas spiegelt, durch das man draußen die kahlen Äste sieht im eisigen Morgennebel, rauh wie ein Krähenschrei...
 (... *când lumina gălbuie a lămpii de la căpătâi se reflectă în geamul ferestrei prin care se văd afară ramurile desfrunzite în ceața înghețată și matinală, aspră ca un croncănit de corb ...*)

Karin Boye (schwed., 1929):

... wenn der gelbliche Schein der Nachttischlampe gespiegelt wird in der Fensterscheibe zwischen kahlen Fichten*, die draußen stehen in der eisigen krähenkrächzharten, nebligen Morgendämmerung ...
 (... *när nattdukslampans gulaktiga sken speglas i fönsterrutan mellan kala granar som står därute i den isiga kråkraxhårda, dimmiga gryningen ...*)

* Wahrscheinlich ein Druckfehler, denn *gran* = Fichte, *gren* = Ast (Hinweis von Ulrika Wallenström)

Ulrika Wallenström (schwed., 2011):

... wenn der gelbe Schein von unserer Nachttischlampe durch die Fensterscheibe hinausgespiegelt wird zwischen kahle Äste, die steifgefroren/starr draußen stehen in eisigem, krähenkrächzendem Morgen-/Frühnebel ...
 (... *när det gula skenet från vår nattduksbordslampa speglas ut genom fönsterrutan mellan kala grenar som står stelfrusna därute i isig, kråkraxande morgondimma ...*)

Ulrich Horst Pedersen (dän., 1989):

... wenn der gelbliche Schein von unserer Nachttischlampe sich spiegelt durch die Fensterscheibe zwischen den kahlen Ästen, die steif draußen stehen im eisigen Nebelmorgen/in der eisigen Nebelfröhe, hart wie der Krähen Geschrei ...

(... *når det gullige skær fra vor natbordslampe spejler sig gennem vinduesruden mellem de nøgne grene, som står stive derude i den isnende tågemorgen, hård som kragerens skrig ...*)

Finn Halvorsen (norweg., 1935):

... wenn der gelbe Schein von der Nachttischlampe sich spiegelt in der Scheibe zwischen den kahlen Ästen draußen im eisigen Nebelmorgen/in der eisigen Nebelfröhe, der/die so hart sein kann wie Krähengeschrei ...

(... *når det gule skjæret fra nattbordlampen speiler sig i ruten mellom de nakne grenene utenfor i den isnende tåkemorgen, som kan være så hård som kråkeskrik ...*)

Carel Jules Emile Dinaux (niederl., 1927):

... wenn der gelbliche Schein unserer Nachttischlampe durch die Fensterscheiben nach draußen strahlt, zwischen die kahlen Äste, die draußen in eisiger krähen-gekreisch-greller/schroffer/schriller Nebel-Fröhe aufragten ...

(... *als het gelige schijnsel van ons nachtlitje door de vensterruiten naar buiten straalt, tus-schen de kale takken, die buiten in ijzige kraaien-gekrijsch-schrille mist-vroegte opstaken ...*)

Pé Hawinkels (niederl., 1975):

... wenn der gelbliche Schein unserer Nachttischlampe (sich) durch die Fensterscheibe nach draußen spiegelt zwischen kahlen Ästen, die dort starr und unbeweglich prangen im eisigen Nebel der Fröhe, (der) hart (ist) wie das Gekrächze von Raben ...

(... *als het gelig schijnsel van ons nachtafellampje door de vensterruit naar buiten spiegelt tussen kale takken, die daar star en onbeweeglijk prijken in de izige nevel van de vroegte, hard als het gekras van raven ...*)

Hans Driessen (niederl., 2012):

... wenn der gelbliche Schein unserer Nachttischlampe (sich) spiegelnd sichtbar ist zwischen den kahlen Ästen, die dort draußen starr in der eisigen Nebelfröhe, hart wie Rabengekrächze, prangen/prunken ...

(... *als het gelige schijnsel van ons nachtafellampje spiegelend zichtbaar is tussen kale tak-ken, die daarbuiten star, in de ijzige nevelvroegte, hard als ravengekras staan te pronken ...*)

Jizhak Baszevis (jidd., 1930):

... wenn der gelbliche Schein des Nachttischlämpchens sich spiegelt jenseits des Fensters zwischen den kahlen Zweigen, die draußen gefrieren angesichts eisigem/r, dämmrig-nebli-gem/r Frühmorgen/Morgenfröhe und Krächzen von Krähen ...

(... *ven di gelblekhe shayn fun nakht-tish-lempl shpiglt zikh op in yener zayt fenster tsvishn di oysgekrokhene tsvaygn, velkhe glivern indroysn kegn avzikn, fartogik-nepldikn frimorgn un krokeray fun kro'en ...*)

ווען די געלבליכע שייך פון נאכט-טיש-לעמפל שפיגלט זיך אפ אין יענער זייט פענסטער צווישן די איסגעקראכענע צווייגן, וועלכע גליווערן אינדרויסן קעגן אייזיקן, פארטאגיק-נעפבלדיקן פרימארגן און קראקעריי פון קראען

Klára Szöllösy (ungar., 1960):

... wenn das gelbliche Licht unserer Nachttischlampe zwischen kahle Äste fällt durch die Fensterscheibe. Und draußen die Bäume in eisige, krähenkrächzige, harte, neblige Dämmerung starren ...

(... *amikor éjjeliszekrénylámpánk sárgás fénye kopár ágak közé vetül az ablaküvegen át. És odakint jeges, varjúkárógós, kemény ködös hajnalba merednek a fák ...*)

Vera Stanevič (russ., 1959):

... wenn der gelbliche Schein der Nachttischlampe sich spiegelt in der Fensterscheibe zwischen den kahlen Ästen, die erstarrt sind in der eisigen, vom Krähenkrächzen wie/gleichsam zerzausten, nebligen Frühe ...

(... *kogda želtovatyj svet nastol'noj lampočki otryžaetsja v okonnom stekle meždu golych vetvej, zastyvšich v ledjanoj, slovno vz'erošennoj voron'im karkan'em, tumannoj rani*

... когда желтоватый свет настольной лампочки отражается в оконном стекле между голых ветвей, застывших в ледяной, словно взъерошенной вороньим карканьем, туманной рани ...)

Nikola Polovina (serb., 1954):

... als sich das gelbliche Licht unserer Nachtlampe durch das Fensterglas spiegelte zwischen dem nackten Geäst, das draußen starr heraussticht im eisigen Nebel, schwer wie das Krächzen der Raben ...

(... *kad se žučkasta svetlost naše nočne lampe reflektuje kroz prozorsko okno između golog granja koje napolju ukočeno strči u ledenu maglu, tešku kao kreštanje vrana* ...)

Zlatko Crnković (kroat., 1994):

... als sich das gelbliche Licht unserer Nachtlampe durch das Fensterglas spiegelte zwischen dem nackten Geäst, das draußen starr heraussticht im eisigen Nebel, schwer wie das Gackern* der Krähen ...

(... *kad se žučkasto svjetlo naše nočne svjetiljke odražava kroz prozorsko okno među golim granjem koje vani ukočeno strši u ledenoj magli teškoj poput gakanja vrana* ...)

* Wahrscheinlich ein Druckfehler: *gakati* oder *gaktati* ist gackern, *graktati* krächzen

Janez Gradišnik (slowen., 1959):

... wenn der gelbliche Schimmer unserer Lampe auf dem Nachtschränkchen durch das Fensterglas hinausstrahlt zwischen kahles Geäst, das draußen in den eisigen, nebligen frühen Morgen mit harten Schreien von Krähen starrt ...

(... *ko rumenkasti sij naše svetlike na posteljni omarici odseva skozi okensko steklo ven med golo vejevje, ki strmi zunaj v ledeno, megleno rano jutro s trdimi kiki vran* ...)

Jan Łukowski (= Władysław Tatarkiewicz, poln. 1961):

... wenn der gelbliche Schein des Nachttischlämpchens durch das Fenster in die Tiefe kahler Äste dringt, die draußen im eisigen, von dem Krächzen der Krähen/Krähengekrächz ertönenden, frühen/frühmorgendlichen Nebel schwanken/schwingen ...

(... *kiedy żółtawy odbłask lampki nocnej przedziera się poprzez okno w głąb nagich gałęzi, chwiejących się na dworze w lodowatej, rozbrzmiewającej krakaniem wron, porannej mgle* ...)

Jitka Fučíková, Berta und Pavel Levit (tschech., 1975 [= 1936, 1930]):

... wenn der gelbe Schein der Nachtlampe sich durchs Fenster in den nackten Zweigen spiegelt, die in den eisigen frühen Nebel ragen, wo das scharfe Krächzen der Krähen hängt ...

(... *kdy žlutá záře noční lampičky zrcadlí se oknem v holých větvích, které trčí do ledové ranní mlhy, v níž utkvělo ostré krákorání vran* ...)

Vratislav Jiljí Slezák (tschech., 2015):

... wenn sich das gelbliche Licht des Lämpchens auf dem Nachttisch durch die Fensterscheibe spiegelt auf den kahlen Zweigen, die draußen in den eisigen nebligen Morgen starren, durch den hart das Krächzen der Krähen klingt ...

(... *když se nažloutlé světlo lampičky na nočním stolku přes okenní tabule odráží na holých větvích civějících venku do ledového mlhavého jitra, jimž tvrdě zní krákorání vran* ...)

Nóra Kocholová (slowak., 1953):

... wenn das gelbe Licht der Nachtlampe durchs Fenster zwischen die kahlen Äste der Bäume fällt, die dort draußen in nebliger Stille, gestört nur vom Krächzen der Krähen, wie erstarrt sind ...

(... *ked' žlté svetlo nočnej lampy padá oknom medzi holé konáre stromov, ktoré tam vonku v hmľistom tichu, rušenom iba krákaním vrán, ako by boly zmeravely ...*)

Ares Diktaios (griech., 1956, 1989):

... eines frostigen, düsteren Wintermorgens, wenn das gelbe Licht der kleinen Lampe unseres Nachttischs sich auf der Fensterscheibe widerspiegelt, zwischen kahlen Ästen, die sich draußen aufrichten inmitten eines eisigen Frühnebels, hart wie das Krächzen einer Krähe ...

(... *otan to kitrinopó fos tis mikris lampas tou komodínou mas antanaklata sto tsami tou parathiriou, anamesa st' apogymnomena kladia pou orthónontai éxw, se mia pagomeni kai proini katachnia, skliri san to kroximo tou koraka...*)

... όταν το κιτρινωπό φως της μικρής λάμπας του κομοδίνου μας αντανακλάται στο τζάμι του παραθυριού, ανάμεσα στ' απογυμνωμένα κλαδιά που ορθώνονται έξω, σε μια παγωμένη και πρωινή καταχνιά, σκληρή σαν το κρώξιμο του κόρακα ...)

Dali Pandschikidse (georg., 1978):

... wenn der gelbliche Schein unserer Tischlampe sich durch die Fensterscheibe in den kahlen Ästen widerspiegelt, die Äste aber in einen in der Morgendämmerung ausgebreiteten („heruntergelegten“), von Frost und Krähenschrei ermüdeten (erschlafte, ermatteten) Nebel starren ...

(... *tschweni magidis naturis moqwitalo arili pandschris minebis ikit schischwel totebschi rom irekleba, is totebi ki alionse tschamozolil, qinwita da qwawebis tschchawilit gatangul nilschi garindulano ...*)

... ჩვენ მადიდის ნათურის მთვითადი არილი ფანჯრის მიხედვით იქით მიშვედ ტოტებში რომ ირეკდება, ის ტოტები ვი ადომებე ჩამოწოდირ, ყინვითა და ყვავებობს ჩხავილით გათხრევი ნისლი გაჩინდურაბნ ...

İris Kantemir (türk., 2002):

... und das Licht scheint auf die nackten Zweige, die in der durchdringenden Kälte des nebligen, durch Krähenschreie erstarrten Morgens noch steifer wirken ...

(... *ve ışık, kargaların haykırılarıyla kaskatı kesilmiş sisli bir sabahın dondurucu soğuşunda daha da sertleşmiş olan çıplak dallara vuruyor ...*)

Mordechay Avi-Shaul (hebr., 1955, 6. Auflage 1987):

... wenn unsere Nachttischlampe ihren gelblichen Schein nach draußen ergießt, zwischen die die kahlen Zweige, die reglos im eisigen, beißenden Nebelerwachen erstarren ...

(*scha 'a sche-menorat-schulchan-ha-laila schelanu meniha et sohara ha-zahavhav chutza, le-vejn anafim krechim, ha-kof'im bli si'a be-haschkamat-ha-arafel ha-kricha, ha-zorevet*

... שעה שמנורת שולחן הלילה שלנו מניחה את זוהרה הצהבהב חוצה, לבין ענפים קרחים, הקופאים בלי זיע
בהשכמת הערפל הקרחית, הצורבת ...

Ali Abd-al-Amir Salih (arab., 2010):

... wenn der gelb(lich)e Schein der Nacht(tisch)lampe die kahlen dicken(?) Äste außerhalb der Fenster (hinter den Fenstern) enthüllt, hart im trockenen Nebel und die frühe Morgendämmerung durchdringend ...

(... *hīna yakšif al-wamīd al-aşfar li-mişbah al-layl šabakat al-ağşān ar-ra'īsa al-ğardā' hāriğ an-nawāfīd, sulba fī-d-dabāb al-ğāf wa-n-nāfīd lil-fağr al-mubakkir ...*

... حين يكشف الوميض الأصفر لمصباح الليل شبكة الأغصان الرئيسية الجرداء خارج النوافذ، صلابة في الضباب الجاف والنافذ للفجر المبكر.

Seki Taisuke und Mochizuki Ichie (japan., 1941):

... das gelbliche Licht der Stehlampe neben dem Bett dringt nach draußen durch die Fensterscheibe, wo im eisigen Nebel, wie das Geschrei von Krähen, die fahle Morgendämmerung zwischen den emporgestreckten, eisigen, kahlen Ästen scheint ...

(... *iku kurai fuyu no akegata. beddo no katawara no denki sutando no usu-kiroi hikari ga madogarasu kara soto he more, karasu no nakigoe mo tsumetai, kiri ni tsutsumareta kôri no yô na sôchô no usukuragari no naka ni tatte iru samuzamu to shita eda no aida wo terashite iru kôkei* ...

凍く暗い冬の明け方、ベッドのかたわらの電気スタンドのうす黄色い光りが窓ガラスから外へもれ、^{からす}鳥の鳴き声もつめたい、霧につつまれた氷のような早朝のうす暗がりのなかに立っているさむざむとした枝のあいだを照らしている光景

Satô Kôichi (japan., 1957):

... wenn das gelbliche Licht der Nachtlampe durch das Fensterglas dringt, in den frostigen Nebel, der streng ist wie der Schrei von Krähen, wo durch die emporgestreckten kalten, laublosen Äste des Baums die Morgendämmerung scheint ...

(... *sore mo gentô no ogurai asa de, denki sutando no usu-kiroi hikari ga garasumado wo tôshite, soto no itetsuita, karasu no nakigoe mo kibishii kiri no naka ni samuzamu to nobite iru ha non ai eda ni sashite iru akegata no kôkei* ...

それも厳冬の小暗い朝で、電気スタンドの薄黄色い光がガラス窓を通して、外の凍てついた、^{からす}鴉の鳴き声も厳しい霧のなかに寒々とのびている葉のない枝に射している明け方の光景

Takahashi Yoshitaka (japan., 1963)

... in den kalt-kalten Nebel, eisig wie das Geschrei (lit.: die schreienden Stimmen) von Krähen...“

(... *têburu no ue no ranpu no usu-kiroi no hikari ga madogarasu wo tôshite, soto no samuzamu to shita, karasu no nakigoe mo tsumetai kiri no usuakari no naka ni, itetsuita yô na hadaka no eda no ma ni sashikakete iru akegata no kanji* ...

テーブルの上のランプの薄黄色の光が窓ガラスを通して、外の寒々とした、^{からす}鴉の啼き声も冷たい霧の薄明りの中に、凍てついたような裸の枝の間に射しかけている明け方の感じ

Qian Hongjia (chines., 2007):

... Er sprach vom schwachen, gelben Schein unserer Nachttischlampe, der sich durch das Fensterglas hindurch in den kahlen Ästen spiegelte, die Äste in der eisigen, nebelverhangenen Morgendämmerung kalt und starr, und dabei hörte man die gellenden Schreie der Krähen ...

(... *Ta shuoqi women yejian de taideng fachu weiruo de huangguang, touguo bolichuang zai gaungtutu de shuzhi zhongjian fanshe chulai, shuzhi zai bingtian xuedi wuqi miman de liming zhong dongde fajiang. hai keyi tingdao wuya ci'er de tisheng* ...

他说起我们夜间的台灯发出微弱的黄光，透过玻璃窗在光秃秃的树枝中间反射出来，树枝在冰天雪地雾气弥漫的黎明中冻得发僵，还可以听到乌鸦刺耳的啼声...)

Kontext der Stelle: ... zwang er [Mynheer Peeperkorn] alle zu ihrer Bestürzung, sich mit ihm in die lebendige und durchdringende Vorstellung des Morgens zu vertiefen, eines frostigen, dunklen Wintermorgens, wenn der gelbliche Schein unserer Nachttischlampe sich durch die Fensterscheibe hinaus spiegelt zwischen kahles Geäst, das draußen in eisige, krähenschreiharte Nebelfrühe starrt... Andeutungsweise wußte er diese nüchterne Alltagsanschauung so stark zu machen, daß alle erschauerten ...

Ein paar vorläufige Bemerkungen:

Der letzte Satz zeigt, daß Th. Mann hier ganz bewußt eine sehr „starke“ Formulierung gesucht hat, um sie seinem Mynheer Peeperkorn in den Mund zu legen). Das Adjektiv „krähenschreihart“ ist tatsächlich ein *hapax legomenon*, wer es googelt, wird genau zu dieser einen Stelle geführt, sonst kommt es nirgendwo vor. Die meisten Übersetzer/innen wußten sich nicht anders zu helfen, als es in seine Bestandteile zu zerlegen (*harsh with the cries of crows, dure comme un cri de corbeille* usw.) oder irgendwie zu umschreiben (*nella gelida nebbia dell'alba in cui risuona il grido delle cornacchie*), und in den romanischen Sprachen blieb ihnen wohl auch nichts anderes übrig.

Wortgetreu nachgebildet hat es nur die erste Schwedisch-Übersetzerin Karin Boye mit ihrer Kreation *kråkkraxhårda*, „krähenkrächzhart“ (die lediglich aus dem Schrei ein Krächzen macht), aber die anderen Skandinavisch-Übersetzer/innen sind ihr darin nicht gefolgt. Ähnlich exakt hätte es auch der Jiddisch-Übersetzer nachbilden können, etwa mit **kro* 'enkrokerayhart, קראענראקער ייִהארט, was durchaus möglich wäre, wie mir von kompetenter Seite versichert wurde, aber das war dem jungen Jizchak Baszevis – jawohl: dem späteren Literaturnobelpreisträger Isaac Bashevis Singer – vielleicht zu verwegen, jedenfalls hat er darauf verzichtet. Theoretisch müßte auch das Niederländische in der Lage sein, ein zusammengesetztes Adjektiv wie **kraaienschreeuwhard* zu bilden, aber das hat sich offenbar keiner getraut.

Interessant wäre zu sehen, wie Finnisch, Ungarisch und andere agglutinierende Sprachen damit umgehen, aber in der finnischen Ü. ist diese Stelle (wie viele andere) leider weggekürzt worden, und in der ungarischen hat es nur zu einem „krähenkrächzig“ (*varjúkárogós*) gereicht, dem das „hart“ als gleichberechtigtes Adjektiv angefügt wird. Eventuell könnte das Türkische etwas zu bieten haben – dachte ich, bis ich die türkische Fassung bekam, die im Gegenteil zu den wortreichsten Wiedergaben der Stelle gehört (neben den ostasiatischen, die strukturell gar nicht anders können).

Bleiben die slawischen Sprachen. Die erste russische Ü. von 1935 fehlt in meiner Sammlung, die zweite von 1959 liefert an der fraglichen Stelle eine sehr freie Umschreibung, ähnlich die serbische und die kroatische (die einander übrigens auffallend ähneln, letztere ist nur eine lexikalische Kroatisierung der serbischen Ü. von 1954, aber publiziert als Neuübersetzung, unter eigenem Namen!). Auch die polnische, die slowakische, die slowenische und die zwei tschechischen Fassungen sind sehr frei, dabei aber sehr deutlich um musikalischen Klang und flüssige, rhythmisch ausgewogene Syntax bemüht.

Kurios ist übrigens, daß in fast allen Übersetzungen (bis auf die ungarische, die zweite tschechische, die slowenische und die georgische) das Verb „starrt“ im Sinne von „erstarren, gefrieren, steif dastehen“ verstanden worden ist, obwohl es bei Th. Mann eindeutig „starr in eine Richtung blicken“ heißt, eben „in eisige ... Nebelfrühe“ (andernfalls müßte es „in eisiger...“ heißen). Könnte es sein, dass alle späteren Übersetzer/innen bis auf die genannten hier von der ersten englischen abgeschrieben haben? Womöglich ist das Mißverständnis auch durch Grimms Wörterbuch befördert worden, wo „starren“ als lautlicher Zusammenfall zweier verschiedener Stämme erklärt und als erste Bedeutung „erstarren“ genannt wird, während „starr blicken“ erst als zweite Bedeutung folgt.

In der hebräischen und der arabischen Ü. fällt das totale Fehlen von Krähen auf. Offenbar sind diese Vögel in jener Gegend so unbekannt, daß die Übersetzer sie ihren Lesern nicht zumuten wollten...

Nochmals Dank an alle Kolleginnen und Kollegen, die mir beim Beschaffen der Übersetzungen, beim Transkribieren nichtlateinischer Schriften und beim Erstellen möglichst genauer Rückübersetzungen geholfen haben. Es waren:

Anne Birkenhauer, Jerusalem (Hebräisch)
 Brigitte Döbert, Berlin (Serbisch, Kroatisch)
 Felix Mayer, München (Slowenisch)
 Dorota Stroińska, Berlin (Polnisch)
 Eveline Passet, Berlin (Russisch)
 Gerhard Meier, Lyon (Türkisch)
 Gregor Seferens, Bonn (Niederländisch)
 Hedwig Binder, Bremerhaven (Schwedisch, Norwegisch, Dänisch)
 Karin Betz, Frankfurt a.M. (Chinesisch)
 Kristina Kallert, Regensburg (Tschechisch, Slowakisch)
 Larissa Bender, Köln (Arabisch)
 Luis Ruby, München (Spanisch, Portugiesisch)
 Maximilian Murmann, München (Ungarisch)
 Michaela Prinzing, Berlin, u. Theo Votsos, Athen (Neugriechisch)
 Niki Graça, Berlin, u. Esther Alexander-Ihme, Frankfurt a.M. (Jiddisch)
 Rosemarie Tietze, München (Georgisch)
 Stanca Scholz-Cionca, München (Rumänisch, Japanisch)

Noch einmal allen ganz herzlich:

תודה, HVALA, DZIĘKUJE, Спасибо, TEŞEKKÜRLER, BEDANKT, TACK, TAKK, TAK,
 謝謝, PODEKOVAT, POD'AKOVAT', شكرا, GRACIAS, OBRIGADO, KÖSZÖNET,
 ΕΥΧΑΡΙΣΤΩ, צו דאַנק, მადლობა, MULȚUMIRI, 感謝 !!!

Burkhart

Übersetzungen

- Engl.: *The Magic Mountain*,
The Magic Mountain,
Ü. Helen Tracy Lowe-Porter, New York 1927
Ü. John E. Woods, New York 1995
- Frz.: *La Montagne magique*,
La Montagne magique,
Ü. Maurice Betz, Paris 1931
Ü. Claire de Oliveira, Paris 2016
- Ital.: *La montagna incantata*,
La montagna incantata,
La montagna magica,
Ü. Bice Giachetti-Sorteni, Mailand 1932
Ü. Ervino Pocar, Mailand 1965
Ü. Renata Colorni, Mailand 2010
- Span.: *La montaña mágica*,
La montaña mágica,
Ü. Mario Verdaguier, Barcelona 1934, Buenos Aires 1941
Ü. Isabel García Adánez, Barcelona 2005
- Portug.: *A Montanha Mágica*,
A Montanha Mágica
[*A montanha mágica*
Ü. Herbert Caro, Rio d. J. 1953
Ü. Gilda Lopes Encarnação, Alfragide 2009² (Dom Quixote)
Ü. Otto Silveira, Rio de J. 1943 – gekürzt, fragliche Stelle fehlt]
- Rumän.: *Muntele vrăjit*
Ü. Petru Manoliu, Bukarest 1967
- Schwed.: *Bergtagen*
Bergtagen
Ü. Karin Boye, Stockholm 1929
Ü. Ulrika Wallenström, Stockholm 2011
- Dän.: *Trolldjeldet*
Trolldomsbjerget
Ü. Carl V. Østergaard, Kopenhagen 1930
Ü. Ulrich Horst Petersen, Kopenhagen 1989
- Norweg.: *Trollfjellet*
Trolldomsfjellet
Ü. Finn Halvorsen, Oslo 1935
Ü. Per Qvale, Oslo 2002
- Niederländ.: *De Toverberg*
De Toverberg
De Toverberg
Ü. Carel Jules Emile Dinaux, Amsterdam 1927
Ü. Pé Hawinkels, Amsterdam 1975
Ü. Hans Driessen, Utrecht 2012
- Ungar.: *A varázshegy*
Ü. Klára Szöllősy, Budapest 1960
- Jidd.: *Der tsoyberbarg*
Ü. Jizhak Baszevis (= Isaac Bashevis Singer), Wilna 1930
- Russ.: *Volšebnaja gora*
Ü. Vera Stanevič (u. Valentina Kurella), 1959
- Poln.: *Czarodziejska góra*
Ü. Józef Kramsztyk (Bd.1) und Jan Łukowski (Bd.2),
Warschau 1953
- Tschech.: *Kouzelný vrch*
Čarobna hora
Ü. Jitka Fučíková, Berta u. Pavel Levit, Prag 1975 (=1930)
Ü. Vratislav Jiljí Slezák, Prag 2015
- Slowak.: *Čarovny vrch*
Ü. Nóra Kocholová, Bratislava 1953
- Kroat.: *Čarobna gora*
Serb.: *Čarobni breg*
Ü. Zlatko Crnković, Zagreb 1994 (Školska knjiga)
Ü. Miloš Đorđević (Bd.1), Nikola Polovina (Bd.2)
Belgrad 1954 (Nova knjiga)
- Slowen.: *Čarobna gora*
Ü. Janez Gradišnik, Ljubljana 1959

Griech.: <i>To magikó bunó</i>	Ü. Ares Diktaios, Athen 1956, 1989
Georg.: <i>Dschadosnuri mta</i>	Ü. Dali Pandschikidse, Tiflis 1978
Hebr.: <i>Har-haqqesāmim</i>	Ü. Mordechay Avi-Shaul (hebr.), Tel Aviv 1955
Türk.: <i>Büyülü dağ</i>	Ü. İris Kantemir, Istanbul 1998
Arab.: <i>Al-Jabal as-suhra</i>	Ü. Ali Abd al-Amir Salih, Köln 2010 (Al-Kamel Verlag)
Japan.: <i>Ma no yama</i>	Ü. Seki Taisuke, Mochizuki Ichie, Tokio 1939-41
<i>Ma no yama</i>	Ü. Satō Kōichi, Tokio 1955
<i>Ma no yama</i>	Ü. Takahashi Yoshitaka, Tokio 1963
Chines.: <i>Mo shan</i>	Ü. Qian Hongjia, Shanghai 2007

Weitere Übersetzungen lt. DNB (+ Th.-Mann-Bibliogr. Georg Potempa):

<i>La muntanya màgica</i>	Ü. Carme Gala (katalan.), Barcelona 1992
<i>Taikavuori</i>	Ü. Kai Kaila (finn.), Helsinki 1957
<i>Võlumägi</i>	Ü. Marta Sillaots (estn.), Tallinn 1995 ²
<i>Burvu kalns</i>	Ü. Erika Lūse (lett.), Riga 1976
<i>Užburtas kalnas</i>	Ü. Vytautas Petrauskas (lit.), Vilnius 1978
<i>Volšebnaja gora</i>	Ü. V. A. Zorgenfrei (1) u. K. A. Ksanina (2, russ.), Leningrad 1935
<i>Volšebniot rid</i>	Ü. Ranka Grčeva (mazedon.), Skopje 1987
<i>Välšebnata planina</i>	Ü. Todor Berberov (bulgar.), Sofia 1972
<i>A varászhegy</i>	Ü. József Turóczi (1) u. József Révai (2, ungar.), Budapest 1924
<i>To magikó bunó</i>	Ü. Thodoros Paraskevopoulos (griech.), Athen 1995 [neu: Athen 2017]
<i>Büyülü dağ</i>	Ü. Gürsel Aytaç (türk.), Istanbul 1998
<i>Kūh-i ġādū</i>	Ü. Ḥasan Nikūrūḥ (pers.), Teheran 1989
<i>Mo shan</i>	Ü. Yang Wuneng (chines.), Peking 1990 (1998)
<i>Ma no yama</i>	Ü. Hatsuya Kumaoka, Toshiyuki Takeda (japan.), Tokio 1938
<i>Ma no yama</i>	Ü. Kawasaki Yoshitaka (japan.), Tokio 1967
<i>Ma 'ui san</i>	Ü. Hyosun Lee (korean.), Seoul 1970
<i>Ma 'ui san</i>	Ü. Bokrog Kwag (korean.), Seoul 1976
<i>Ma 'ui san</i>	Ü. Kyungho Hong (korean.), Seoul 1983

Literatur:

David Horton, *Thomas Mann in English: A Study in Literary Translation*, Bloomsbury Publishing, 2013 (<http://tinyurl.com/z329smp>)

Jochen Hellmann, *Die französische Version des "Zauberberg" von Thomas Mann: Untersuchungen zu Theorie und Praxis der literarischen Übersetzung*, Hamburg, Krämer, 1992